<u>Interview Vorsitzender Gustav Backhuß-Büsing mit Dieter Holzapfel über Etzhorn und Etzhorner Krug</u>

Hallo Dieter (ich darf Dieter sagen, wir kennen uns als Nachbarn 50 Jahre, du bist 49 Jahre Mitglied im Bürgerverein Etzhorn), über Etzhorn und den Krug haben wir ein paar Fragen:

Du warst von 1991 bis 1996 ehrenamtlicher Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg. Wie beurteilst du den Stadtteil Etzhorn, insbesondere auch bezogen auf die Infrastruktur?

Die positive Entwicklung von Etzhorn habe ich stets mit Interesse verfolgt. Aufgrund zu wenig kleinerer Geschäfte zur Versorgung der Etzhorner habe ich beim Bau des Etzhorner Kruges die Infrastruktur anders geplant. Die Planung konnte leider nicht umgesetzt werden.

Was müsste in Etzhorn besser werden bzw. sich verändern?

Die Infrastruktur ist insbesondere für die ältere Generation nach wie vor schlecht. Die seinerzeit geplanten Geschäfte im Mittelpunkt von Etzhorn (Apotheke im Krug, Bäcker hatte sich nicht lange gehalten) konnten nicht verwirklicht werden. Gott-sei-Dank haben wir mit Bruno einen tollen Bäcker in Etzhorn gefunden.

Du bist fast 50 Jahre Mitglied im Bürgerverein Etzhorn. Welchen Stellenwert haben für dich die Bürgervereine, insbesondere der Bürgerverein Etzhorn?

Als damaliger Oberbürgermeister war mir die Bedeutung der Bürgervereine sehr bekannt. Die Bürgervereine können oder bewirken sehr viel. Der Bürgerverein Etzhorn ist der bestgeführte Bürgerverein, was man besonders an der Entwicklung der Mitgliederzahlen ablesen kann.

In den Annalen wird der Etzhorner Krug bereits im Jahr 1600 erwähnt. Von 1981 bis 1998 stand die alte Gaststätte leer, bevor sie 1998 an die GSG überging und der Krug neu aufgebaut wurde. Was waren für dich als damaliger GSG-Geschäftsführer deine Erwartungen an den Krug?

Als Etzhorner Bürger und GSG-Geschäftsführer konnte ich den Verfall des Etzhorner Kruges täglich feststellen. Da in Etzhorn im Bereich Maria-von-Jever-Straße ein neues Wohngebiet entstand, musste auch an der Infrastruktur etwas geändert werden. Besonders in der Gastronomie wie dem Etzhorner Krug musste etwas getan werden. Eine gut funktionierende Gastronomie für Etzhorn als Mittelpunkt insbesondere für die Etzhorner Bürger und für den Bürgerverein Etzhorn als Heimstätte musste geschaffen werden.

Von 2001 bis 2020 betrieb das Ehepaar Dralle den Krug als beliebten Anziehungspunkt für Etzhorn und darüber hinaus für Oldenburg. Seit dem 01.06.2020 führt die Familie Tekce den Krug. Was hat sich für dich durch den Pächterwechsel geändert?

Während der Bauphase habe ich das Ehepaar Dralle kennengelernt und als Pächter gewinnen können. Mit ihnen wurde das Konzept abgesprochen, das dann auch 20 Jahre hervorragend geklappt hat. Ich hatte im Krug drei Stammtische, die bei der Übergabe auf den neuen Pächter wie auch andere vertrieben wurden. So wie auch leider der Bürgerverein Etzhorn, von dem für Sitzungen und Versammlungen auch Mieten und Mindestumsätze gefordert wurden. Beim jetzigen Pächter können sich Gruppen ab mindestens 15 Personen anmelden. Der Bürgerverein hat sich deshalb nur richtig und konsequent verhalten, sich beim Krug abzumelden. Das Fass zum Überlaufen gebracht hat die Tatsache, dass die Bewirtung in der Gastronomie völlig eingestellt wurde. Nur größere Veranstaltungen und der Hotelbetrieb finden weiterhin statt.

Der Pächterwechsel fand inmitten der schlimmen Coronazeit statt. Im Mai 2022 wurden nicht nur wir vom Bürgerverein Etzhorn als Dauergast mit Mieten für den Saal und Vorstandssitzungen, mit Mindestverzehr und höheren Preisen konfrontiert. Daraufhin hat unser Vorstand die Zusammenarbeit mit dem Krug beendet. Wie denkst du darüber?

Auf keinen Fall haben wir als GSG daran gedacht, dort nur einen Hotelbetrieb aufzuziehen. Wir wollten den Krug, wie nach alter Tradition, als „Dorfkrug“ in der Mitte von Etzhorn. Aus diesem Grunde sehe ich jetzt auch einen Wegfall der Geschäftsgrundlage für den jetzigen Pächter. Die Verantwortung liegt jetzt bei der GSG-Geschäftsführung hier entsprechend konsequent und zielführend gegenzusteuern.

Verschiedene Anlässe hast du immer im Etzhorner Krug gefeiert. Wie siehst du die Chancen/Möglichkeiten, dass sich im Verhältnis Pächter (übrigens Etzhorner) und Bürgerverein Etzhorn etwas ändert? Was müssen wir oder auch der Pächter tun?

Nicht nur in Oldenburg ist bedauerlicherweise ein „Sterben“ dieser Art der Gastronomie festzustellen. Umso wichtiger ist es, dass uns der Etzhorner Krug in seiner ursprünglichen und von uns immer so gewünschten Art erhalten bleibt bzw. sich wieder zu seinen „Wurzeln“ zurückbesinnt.

Wir danken für das Gespräch.